

# Gesichert und eingeleitet : Interview

Autor(en): **Caduff, Lucas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716940>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gesichert und eingeleitet

In der Mai-Nummer berichtete der SCHWEIZER SOLDAT allgemein über den Infanteristen der Zukunft. Zum Schweizer Aspekt nimmt im folgenden Interview Brigadier Lucas Caduff, Kommandant des Lehrverbandes Infanterie, Stellung.

**+** *Herr Brigadier, jedermann spricht jetzt wieder vom Infanteristen der Zukunft. Eine Zeitlang schien das Projekt nicht mehr so aktuell zu sein. Hat es wieder an Bedeutung gewonnen?*

Lucas Caduff: Das Projekt hat eigentlich nie an Bedeutung verloren, hingegen schien die Machbarkeit aus finanzieller Sicht ein limitierender Faktor zu sein. Zu Beginn des Jahres 2010 entschied aber der CdA, dass das Projekt Infanterist der Zukunft, oder IMESS (Integriertes Modulares Einsatzsystem Schweizer Soldat) wie es bei uns im Fachjargon heisst, als redimensioniertes Projekt weitergeführt wird. Mit diesem Entscheid war die Infragestellung des ganzen Projektes vom Tisch. Die Verträge mit der Industrie zur Weiterführung des Projekts sind unterzeichnet. Es läuft etwas, und es hat seine Bedeutung.

**+** *Wo stehen wir in der Schweiz jetzt?*

Caduff: Die Weiterentwicklung ist gesichert und eingeleitet. Als erstes Land haben wir nicht nur die Stufe Gruppe, sondern auch die Stufe Zug integriert. Wir sind zuversichtlich, dass die jetzige Überprüfung der erfolgten Verbesserungen, trotz technischen Herausforderungen, erfolgreich abgeschlossen werden kann. Auf Grund der bisher erfolgreich verlaufenen Arbeiten bin ich für die Zukunft hoffnungsvoll.

**+** *In der Truppe hört man immer wieder, der Infanterist der Zukunft werde so schwer beladen, dass er fast nicht mehr kämpfen könne. Was sagen Sie dazu?*

Caduff: Das ganze System besteht aus ungefähr 80 Komponenten. Wenn ein Soldat nun gleichzeitig alle Teile auf sich trägt, dann ist das Ganze in der Tat schwer. Das «M» im Kürzel IMESS steht für Modular und bedeutet, dass der Soldat nicht dauernd alle Teile auf sich mittragen muss. Nach Lage und Auftrag zusammengestellte Ausrüstungen werden zwar auch ihr Gewicht haben, sollten aber den Infanteristen nicht nur einschränken, sondern werden ihn auch massiv unterstützen.



**Ist das die Zukunft?**

**+** *Die Armee spart überall – zu sehr. Wie lautet der finanzielle Aspekt zum Infanteristen der Zukunft?*

Caduff: Wie eingangs erwähnt ist die Finanzierung der Entwicklung und Erprobung des Gesamtsystems gesichert, und das ist für mich vorerst einmal erfreulich. Wer mit welchen Komponenten des Systems ausgerüstet wird, ist hingegen noch nicht entschieden. So wird vielleicht die IMESS-Grundtrageinheit flächendeckend beschafft, hingegen die optronischen Komponenten nur für einige, ausgewählte Formationen. Das ganze System wird aber wohl kaum flächendeckend beschafft werden können.

**+** *Wie sieht der Schweizer Infanterist, nehmen wir einen aus dem Berner Infanteriebataillon 13 oder aus dem Ostschweizer Bataillon 61, im Jahr 2015 aus?*

Caduff: Im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee wird sich bis ins 2015 auch mit der Ausrüstung nicht alles ändern. Wenn dann die Ausrichtung und die Aufgaben der Infanterie genauer definiert sind, wird sicher auch die Ausrüstung angepasst. Viel-

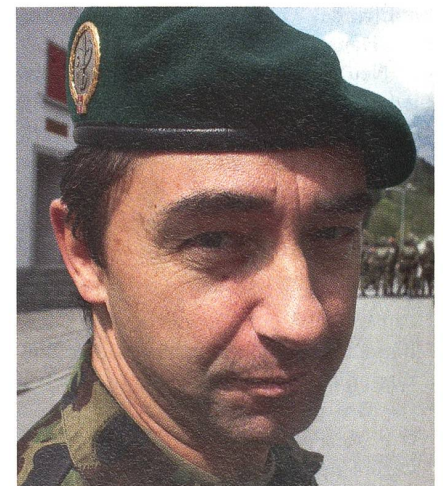
leicht sehen dann auch nicht mehr alle Infanteristen gleich aus, weil aus finanziellen Überlegungen differenziert beschafft werden muss. Ich selber bin aber überzeugt, dass der Infanterist – auch von morgen – polyvalent einsetzbar zu sein hat und dementsprechend breit und gut ausgerüstet und ausgebildet sein muss. Was wir uns aber wohl kaum leisten können, wird der flächendeckend hochtechnologisch ausgerüstete Einzelsoldat sein.

**+** *Und weiss man, auf welchem Fahrzeug er ins Gefecht zieht?*

Caduff: Zu den heutigen Fahrzeugen wie dem Radschützenpanzer 93, dem Duro und dem Puch wird ab diesem Jahr auch das GMTF (Geschütztes Mannschaftstransportfahrzeug) eingeführt. Damit steht ein sicheres, splittergeschütztes Fahrzeug, das auch Detonationen von Sprengfallen und Direktbeschuss von Handfeuerwaffen übersteht, zur Verfügung der Truppe. Nach 2015 wird dann auch für den Radschützenpanzer 93 ein Nachfolgefahrzeug beschafft werden müssen.

*Herr Brigadier, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin eine glückliche Hand in der Führung Ihres grossen und zentralen Lehrverbandes.*

fo. **+**



**Brigadier Caduff: «Es läuft etwas.»**